

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli Nr. 1, ebenerdig. Telefon Nr. 58. - Postparaffonten Nr. 71.660. Sprechstunden der Redaktion: Von 6-7 Uhr und von 8-11 Uhr abends. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Austräger monatlich 1 Krone 80 Heller, vierteljährig 5 Kronen 40 Heller, halbjährig 10 Kronen 80 Heller, ganzjährig 21 Kronen 60 Heller. Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carli 1.

# Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh. Abonnements und Ankündigungen (Ankerate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegengenommen. Inserate werden mit 10 Heller für die 6mal gepaltene Zeile, Reklametexten in redaktionellen Zeilen mit 50 Heller für die Garmondzeile berechnet. Abonnements und Ankeratengebühren sind im vorhinem zu entrichten. Einzelpreis pro Nummer 4 h. Rückständige Nummern 8 h. Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Trippold, Pola.

III. Jahrgang

Pola, Montag, 18. November 1907.

Nr. 753.

## Tagesneuigkeiten.

### Personalverordnungsblatt für die k. u. k. Kriegsmarine.

Der Kaiser hat angeordnet: zu ernennen: die provisorischen Korvettenärzte, Doktoren der gesamten Heilkunde, Friedrich Groyer und Kornelius Müller zu effektiven Korvettenärzten; den Einj.-Freiwilligen Mediziner, Doktor der gesamten Heilkunde, Josef Prosel des Infanterieregiments Freilser v. König Nr. 92 zum provisorischen Korvettenarzt; zu erteilen: den Nachkommen die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen der den Verstorbenen fremden Orden und Medaillen: dem Marinekommandanten und Chef des Reichsriegsministeriums, Marinektion, Admiral Rudolf Grafen Montecuccoli für das Großkreuz des fürstlich montenegrinischen Danilo-Ordens; dem Konteradmiral Julian v. Regler für das Großkreuz des Ordens vom heiligen Grabe, den kaiserlich-ottomanischen Medjidie-Orden 1. Klasse und das Großkreuz des königlich griechischen Erlöser-Ordens; dem Konteradmiral Richard Decker für das Großkreuz des königlich spanischen Ordens des Verdeniens zur See; dem Vizekonsul in Athen, Karl Grafen Janus v. Wellenburg für das Kommandantenkreuz des Ordens vom heiligen Grabe und den kaiserlich-ottomanischen Medjidie-Orden 2. Klasse; dem Vizekonsul in Athen, Friedrich v. Grinaberger für den kaiserlich-ottomanischen Medjidie-Orden 3. Klasse; dem Vizekonsul in Athen, Silvius v. Gleser v. Seibenthal für den fürstlich montenegrinischen Danilo-Orden 2. Klasse; dem Vizekonsul in Athen, Maximilian v. Negovan für das Kommandantenkreuz des Ordens vom heiligen Grabe, den kaiserlich-ottomanischen Medjidie-Orden 2. Klasse und das Kommandantenkreuz des königlich griechischen Erlöser-Ordens; dem Vizekonsul in Athen, Carl v. Gleser für den kaiserlich-ottomanischen Medjidie-Orden 3. Klasse; dem Vizekonsul in Athen, Johann Freilser von Kaiser für den kaiserlich-ottomanischen Medjidie-Orden 3. Klasse; dem Vizekonsul in Athen, Alexander v. Gleser für den kaiserlich-ottomanischen Medjidie-Orden 3. Klasse; dem Vizekonsul in Athen, Hugo v. Gleser für den kaiserlich-ottomanischen Medjidie-Orden 3. Klasse und das Offizierskreuz des königlich griechischen Erlöser-Ordens; dem Vizekonsul in Athen, Franz v. Gleser für den fürstlich montenegrinischen Danilo-Orden 4. Klasse; dem Vizekonsul in Athen, Anton v. Gleser für den kaiserlich-ottomanischen Medjidie-Orden 4. Klasse; dem Vizekonsul in Athen, Franz Ritter von Thieritz für das Ritterkreuz des Ordens vom heiligen Grabe, den kaiserlich-ottomanischen Medjidie-Orden 3. Klasse und das Ritterkreuz des königlich griechischen Erlöser-Ordens; dem Vizekonsul in Athen, Georg v. Gleser für den fürstlich montenegrinischen Danilo-Orden 4. Klasse; dem Vizekonsul in Athen, Bruno v. Gleser für den fürstlich montenegrinischen Danilo-Orden 4. Klasse und dem Vizekonsul in Athen, Heinrich v. Gleser für die bronzene fürstlich bulgarische Verdienstmedaille mit der Krone.

Verkörperung der Hauptrollen durch Fräulein Reichberg und Herrn Bischof, die wiederholt durch stürmischen Beifall ausgezeichnet wurden, rechtfertigte die günstige Stimmung des Publikums vollständig. Heute verabschiedet sich das Operettensensemble Hofes mit der Auf-führung der Schützenjäger von Pola.

D. P. Die p. i. Ausführgutglieder werden hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß Dienstag eine Sitzung stattfindet. Ort und Zeit wie gewöhnlich.

Sonderbare Zufälle. Es ist eigentümlich was für sonderbare Zufälle sich unter dem national-liberalen System ereignen. Die verschiedenartigsten Gelder wurden z. B. in der irrigen Weise ausgegeben, ohne daß man sich der begangenen Verfehlung bewußt wurde. Alles Fehler und Mißgriffe Wasser-versorgung, Stadtfinanzen, Gemeindepolizei, u. s. w., alles das unterliegt Irwürtern, Mißgriffen und Zufällen! Das gilt besonders von unseren Gemeindepächtern, ohne Unterchied der Diktation. Folgendes Beispiel mag das beweisen: Während der letzten Demonstration, die hier zugunsten der italienischen Universität veranstaltet wurde, ergab sich die Notwendigkeit, die Gemeindepolizei aus ihrem nationalliberalen Schlaf aufzurütteln und zur Aufrechterhaltung der Ruhe heranzuziehen. Seitens kompetenter Faktoren wurde dieser Versuch auch unternommen. Mit welchem Erfolge, das sollen die nachstehenden Zeilen beweisen: Die Gemeindepolizei wurde an dem betreffenden Tage telefonisch aufgerufen. Auf vielfaches Anfeuern erfolgte so lange keine Antwort, daß man sich veranlaßt sah, in der Gemeindepolizeibehörde im Municipium Nachschau zu halten. Als der betreffende Funktionär der Post, der mit der Untersuchung des gehörlosen Telefons betraut worden war, an Ort und Stelle eintraf, fand er — sonderbarer Zufall — sämtliche Schrauben des Apparats aufgelockert. Sonderbarer Zufall! Nationalliberale Herrchen veran-lasten eine Demonstration, bei der Wübereien und in-folgedessen Interventionen der Gemeindepolizei nicht ausgeschlossen waren. O, gnädiges nationalliberales Geschick! Es hat auch auf diese Möglichkeit Bedacht gehabt und hat die Telefonschrauben im Municipium gelockert. Und so wurde es der Gemeindepolizei ermöglicht, beim nationalliberalen Hohn zu sitzen, während nationalliberale Alotria betrieben wurden. Wirklich, diese nationalliberalen Zufälle sind sonder-bare Zufälle!

Endlich. Unter diesem Titel schreibt das „Grazzer Tagblatt“ über die Auszeichnung der Herren Dukić und Čovajć folgenden gelungenen Artikel: Worüber man in Europa, Schützelfrost bekäme, sind bei uns in Pola, dem Oesterreich-Ungarn keine Kriegs-flotte anvertraut hat, Geschwinde, die kaum über das Tagesgespräch interessieren. Verschwinden von Un-kommen Geldes, räuberische Liebesfälle in der Stadt, antliche Betrüge, Diebstähle, reserverater Geisse (auch amtl.), Schwindelen auf allen Gebieten, schurkischste Verdrängungen rechtlich denkender Per-sonen und pflichtgetreuer Beamten, das sind die jarten Sitten, die bodenständigen Pflichten aus dem Treen-dentalumpfe wuchern. Zu diesen Sitten gehört auch eine kleine Unternehmung von Gerichtsjustiz, die sich ein treuer Diener unserer rot-weiß-grünen Justitia als Urlaubsvergütung gestattet. Die Zahl dieser Akten, von denen die meisten anrührende famorige Wahl-angelegheiten betreffen, betrug nur 150. Da nun das „unheilbringende Wetter vom „Polaer Tagblatt“ herausgeschworen war, mußte die höchste Stelle Ir-re-denta sich rasch nach einem Witzableiter umsehen, und der war bald gefunden. Jög da an Stelle des rasch verabschiedeten Landesgerichtsrates Prinz ein neuer Beiter ins Berufsgericht ein, Herr Landesgerichtsrat Čovajć, dem noch dazu der Leumund eines ge-rechten Richters und, für Pola zu viel, eines guten Patrioten vorausging. Gegen den warf nun das hiesige Amtsbüro, „Il Giornaleto“ all seinen, in reichlichen Quantitäten vorgebrachten Schmutz. Aber auch in Rovigno waltete ein Mann, den man aus demselben Gewande wie Herrn Čovajć nicht gut leiden mag, das ist der Präsident des Kreisgerichtes, Herr Dukić. Auch er bekam ein gut Teil des ungläubigen Demonstrationenmittels nachgeschleudert. Schon glaubte man die beiden Männer bei der Regierung genug an-gehört zu haben und wartete schenksüchtig auf deren Entscheidung. Aber, o weh, stattdes nach früheren Beispielen erhofften Nachgiebigkeit gegenüber den „liberalen Statistern“ erhielt man die Kunde von der Verleumdung des Ordens der Eisernen Krone 3. Klasse an Herrn Dukić und des Franz Josef-Ordens an Herrn Čovajć. Wer mag der gültige Engel sein, der endlich der Regierung einmal die Wahrheit ein-flüster, möchte er doch nicht aufhören, zu predigen, damit man endlich auch „oben“ einsehen lernt und rettet, bevor es zu spät ist.

Probefahrt mit einem Kahn aus Segeltuch. Gestern nachmittags unternahm die Herren Mercop und Ferencina auf der Save eine Probefahrt mit ihrem neuerrundenen Kahn aus Segeltuch. Schon in früher Nachmittagsstunde hatten sich viele Schau-lustige bei der Savebrücke eingefunden. Gegen halb 3 Uhr drachte ein Wagen die Bestandteile des Rahnes, Segeltuchwand und kleine schwache Holzstäbchen, die Rippen des Kumpfes. Der Kahn ist 5 1/2 Meter lang in der Mitte 1 Meter 20 Zentimeter breit und 45 Zentimeter hoch und ist für 6 bis 7 Personen be-rechnet. Das Fahrzeug wurde vorerst mit drei Mann Besatzung in den Fluß gelassen, später nahm es noch zwei Mann auf. Die Probefahrt verlief vollkommen glatt und zur Zufriedenheit der Erfinder. Wie ver-lautet soll sich die Seereverwaltung für die Er-findung dieses leicht zerlegbaren und zusammenstell-baren Segeltuchkahnes interessieren. Bei der Pionier-

truppe sind wohl sogenannte wasserdichte Kähne aus Zelttüchern in Gebrauch, die sich jedoch als nicht praktisch erwiesen haben. Jedenfalls übertrifft der neu erfindene Segeltuchkahn die arabischen Kähne ähnlichen Systems an Sicherheit und Gebrauch-sfähigkeit.

Anruf. Die Herren Kollegen und Bekannten des Herrn Josef Zwirner werden hiermit höflichst ersucht, bei der heute stattfindenden Beerbigung seiner Frau, des Fräuleins Theresie Schwaib, vollständig zu er-scheinen. Mehrere Verursollegen.

Wichtig für Reisende nach Wien. Die Administration des „Polaer Tagblattes“ hat einige Aufenthaltskarten, die zum Wohnen im Hotel „Belvedere“ in Wien III be-rechtigen, zu sehr mäßigen Preisen zu verkaufen. Die Lage des Hotels ist eine günstige, gegenüber dem Staatsbahnhof, am Knotenpunkt mehrerer Tramwaylinien.

Herrn-Garderobe. Viele Herren, die große Schneiderrechnungen scheuen, decken ihren Bedarf in Herrenkleidern bei der bestrenommierten Firma Adolf Verchleißer, Via Sergia 34 und 35, wofelbst man Herren-garderobe tabellos passend zu staunend billigen Preisen bekommt.

Drahtnachrichten. (Der unbesetzte Nachdruck der in dieser Rubrik veröffentlichten Depeschen des k. k. Telegraphen- und Fernsprechamtes und der Privat-Drahtnachrichten ist gesetzlich untersagt.)

Der König von Sachsen in Wien. Wien, 17. November. (R.-B.) Der König von Sachsen ist heute früh aus Laxemburg hier eingetroffen. Er stattete dem Kaiser in Schönbrunn einen längeren Besuch ab. Abends reiste der König nach Dresden zurück.

Der Herzog von Parma †. Viareggio, 17. November. (R.-B.) Herzog Robert von Parma ist gestern abends plötzlich an Herzlähmung gestorben.

Schwere Stürme auf dem Schwarzen Meer. Konstantinopel, 17. November. (R.-B.) In den letzten Tagen ereigneten sich auf dem Schwarzen Meere infolge schwerer Stürme mehrere Unglücksfälle. Nicht weniger als fünf Dampfer und sieben Segler sind gescheitert.

### Aus dem sibirischen „Bagno.“

Entsetzliche Schilderungen. Eine erschütternde Schilderung der furchtbaren Leiden und Entbehrungen, die die russischen Verbannten heute noch wie vor zwanzig Jahren in den öden eis- und schneebedeckten Ebenen Kolymsk im nördlichsten Sibirien erdulden müssen, gibt, wie wir in der „Independance belge“ lesen, der bekannte rus-sische Schriftsteller Lane. Acht und ein halbes Jahr hat Lane in jener Hölle verbringen müssen, hat die Gefangenen um sich untergehen sehen, einen nach dem andern, durch Selbstmord, durch Hunger oder in der Nacht des Wahnsinnes, meist junge Leute, die als „po-litisch Verdrängte“ auf fünf oder zehn Jahre in dieser Bezirk verbannt wurden, aus dem nur die we-nigsten heimkehrten.

Die Reife nach Kolymsk währt 18 Monate, meine Verbannung insgesamt zehn Jahre,“ so beginnt Lane seine in ihrer einfachen Knappheit doppelt er-greifende Schilderung. „Zwanzig Jahre war ich alt, als ich verhaftet wurde. Mein Verbrechen war, daß ich liberale Ansichten geäußert habe. Unter meinen Lebensgefährten befand sich noch ein sechszehnjähriger Knabe und ein Gymnasiast von fünfzehn Jahren. In-sgesamt waren wir einige fünfzig „Politische“; so kamen wir endlich nach Kolymsk, dem neunten Kreise der sibirischen Gölle. In einem großen, leeren, halb-verfallenen Hause richteten wir uns ein, so gut es gehen wollte. Wir trugen russische Kleidung, den engen Pelzrock, Felleinzie, dicke wollene Fausthandschuhe. Aber auch in dieser Kleidung war es qualvoll, in jene Regionen einzudringen. Oft schrieen wir auf vor Schmerz, wenn wir die erfrorenen Hände an einer Flamme zu erwärmen versuchten. In unserem gemein-samen Hause in Kolymsk war es doch wenigstens wärmer, gefrorenes Fleisch, wir tranken Tee. Aber die Portionen waren zu klein, sie reichten nicht aus. Man mußte sie uns zu wie Schiffbrüchigen den letzten Pro-viant und der Hunger schlang sein Septer. Die Opfer drängten sich um die Küche, die Frauen der Deportierten belagerten die Kochstelle. Alle Augen ruhten gierig auf dem großen Kessel. Wenn der Auf-seher einen Augenblick unachtsam war, dann gleiten hastig nackte Hände in das brodelnde Wasser, nur um irgend etwas zum Essen zu erlangen. Nur irgend etwas zum Essen. Hin und wieder, wenn die Lebenszeit eines Kameraden abgelaufen war, dann veranstaltete man so etwas wie ein Fest. Aus Gersten-mehl wurden Knochen gebacken und manchmal gar kam es zu einem besondern Feiertage: Pferdefleisch. Dann aßen die Ausgehungen, aßen, bis der geschwächte Magen revoltierte. Aber diese Feste waren selten und sie waren teuer. Besonders schlimm wüthete der Hunger in den Frühjahrs-monaten, im April im Mai. Nirgendes Fleisch, kaum hier und dort ein Fisch, nirgendes Fett. Die Hungerknoten klopfte dann selbst bei den Beamten an, dem Polizeimeister und bei dem Geistlichen. Die Hunde

schwankten vor Schwäche, starb einer vor Erschöpfung, so gab das einen Festbraten für die Kameraden. Die Priester und die Polizeileute ertränkten dann ihren Hunger in Branntwein. „Wir aber hatten keinen. Wir warteten über die weite Schneefläche, am helllichten Tage schlafend, erschöpft, halbtot. Ich erinnere mich, daß ich von einer Eise ein Stück Leder abriß; das gab Suppe für zwei Tage. „Wir umschlichen wie lauernde Wölfe die Depots,“ manchmal lagen die klumpen verschimmelten Mehl, die man fortgeworfen hatte. Alles wurde erast und verschlungen. Wachs-ferzenstummel wurden gesammelt, geschmolzen und ver-zehrt. So war unser materielles Dasein. Aber unseren Gemütszustand zu schildern, das ist unmöglich. Jeder verschloß sein Leid, seinen Kummer, seinen In-grimm. Mehrere Monate währte die Winternacht. Auf der Straße ward jeder Atemzug zu einem hellen Strichchen. Im Wald aber herrschte die Stille des Todes. Kein Tier, keine Nagrtung, nirgendes, nirgendes. Das Wild war südwärts geflohen. Der Wind hatte aufgehört; nicht ein Zweig bewegte sich. Es war, als ob alles auf immer zu Ende wäre. Und doch lebten wir noch, wir harrten der Post.

Dreimal im Jahre kam sie mit Zeitungen, mit Briefen, die älter waren als sechs Monate. Einige von uns erhielten ein Jahr lang kein Lebenszeichen, manche noch länger nicht. Einer von uns, der seit 18 Monaten nichts mehr von daheim gehört hatte, empfing eines Tages einen Abschiedsgruß von seiner Mutter. Auf dem Sterbebette hatte sie noch zitternder Hand an den einzigen Sohn einen letzten Gruß ge-kräftigt. Ich werde die Verzweiflung des jungen Menschen nie vergessen. Wir mußten ihn überwach-en, um ihn am Selbstmord zu verhindern. Wie viele haben dort unten so geendet! Ich erinnere mich einer langen Reihe von Kameraden; der junge Edelmann stürzte sich in den Fluß; Gutowsky erhängte sich. Janowski und Wolman wurden wahnsinnig. Janof zerschmetterte sich den Schädel. Ich konnte die ent-setzliche Biste fortsetzen. . .

### Steuermann Goldsworth.

Seeroman von Clark Russell. Nachdruck verboten. „Ach Gott ja,“ seufzte Frau Rembrant, „auch ich habe viel verloren, was mir kein Geld jemals er-sehen kann, aber ich will gern alles hingeben — alles wenn ich nur diesen einen Schatz befehlen darf,“ schloß sie laut weinend, indem sie sich über ihr Kind beugte. „Lassen Sie uns nicht murren, Herr St. Aubin, sagte der General sanft; wir wollen als Männer tragen, was über uns gekommen ist. Der alte Gott lebt noch und wird uns nicht verlassen.“ „Das waren gute Worte, Herr, gerade solche, wie wir sie jetzt gebrauchen können,“ sagte der Matrose Johnson. „Ja, Gott hält seine Hand über die, die auf See sind. Ich habe das erfahren, ich bin schlimmer daran gewesen, als diesmal. 48 Stunden trieb ich einmal auf einer Spiere umher, an die ich mich festhunden hatte, und lebe heute noch, und kann die Geschichte erzäh-len. Nichts für ungut, Herr,“ sagte er respektvoll seine Mähe lüftend, hinzu.

Die Boote waren jetzt eine ziemliche Strecke aus-einander getrieben, man vernahm aber noch deutlich die Stimmen der Nebenboote; ein so ausgezeichneter Leiter ist die glatte Wasserfläche für den Ton. Goldsworths Uhr zeigte eins, als der Horizont im Osten dunkel wurde, wie von dem Schatten einer Wolke. Zugleich ertönte aus dem Langboot der Ruf: „Endlich eine Brise!“

Es war richtig; es kam eine solche, und wenn sie auch nur schwach war, so füllte sie doch die Segel und gab den Booten Fahrt. Mit erneuter Hoffnung, ein Schiff zu entdecken, schweiften aller Augen in die Ferne. Ein paar kleine weiße Wolken flogen am Horizont empor und glichen so genau Segeln, daß sogar Goldsworth erfahrener Auge sich täuschen ließ, und er mit klopfendem Herzen scharf und lange Zeit hinüberblickte.

Die Brise wurde frischer, und die ungleiche Gege-lüchtigkeit der einzelnen Boote machte sich fühlbar. Das Langboot schoß rasch voran, Goldsworth folgte ihm in einiger Entfernung, die anderen blieben weiter zurück. Da man gezwungen war, dicht beim Winde zu segeln, so legten sich die kleinen Fahrzeuge stark über. St. Aubin wurde hierdurch so erschreckt, daß er sich angstvoll an den Bootsrand der Wetterseite klammerte. „Sie fangen aber früh an, sich zu fürchten, Herr,“ sagte Wingard, der eine Matrose, spöttisch. „Das Boot wird umschlagen!“ riefte der Schau-spieler. Seine Angst und Verzweiflung war wahrhaft mitleiderregend. Mit dem bleichen, eingefallenen Gesicht und den tief in den Höhlen liegenden Augen, sah er aus, als ob er eben eine schwere Krankheit über-standen hätte. „Nehmen Sie einen Schluck,“ sagte Goldsworth mit herzlicher Teilnahme, indem es ihm etwas Rum anbot. Doch St. Aubin schüttelte den Kopf, stierte mit weit aufgerissenen Augen auf das Wasser, schau-berle manchmal wie im Fieber, und sprach leise mit sich selbst. Um die hinteren Boote näher herankommen zu lassen, minderte das Langboot öfter seine Fahrt. Goldsworth folgte jedesmal diesem Beispiele, und in solcher Weise segelte die kleine Flottille den ganzen Nachmittag bei einer gleichmäßigen Brise und auf glatter See. (Fortsetzung folgt.)

### Kleiner Anzeiger.

**Malteser.** Akademische Malerin ladet zur Teilnahme am Lehrkurs in Del., Pastell-, Aquarell- und Porzellanmalerei nach modernster, leichtfasslicher Methode auf Steinwand, Holz, Seide, Sammet, Holz etc. ein. Honorar per Monat 4 Kronen. Vorlesungsbücher nicht nötig. Adresse: E. B., Piazza Rinfusa 1, 2. Stock rechts. 1565

**Willige Schneiderin** empfiehlt sich den P. Z. geehrten Damen. Adresse in der Administration. 1585

**Ordnlicher Klavier-, Gitarren- und Violinschulunterricht** erteilt Herr J. Borstnik, Pola, Via Sergia 46, 2. St. 1458

**Vierkantorium**, Via Giulia vis-à-vis dem Theater. Täglich frische Wiener Krennwürstchen, u. Aufschnitt, La-Biskner. 1488

**Franco Cella (Cella jun.)**, Pola, Via Sergia Nr. 61, geprüfter Mechaniker und -Stimmer. 1478

**Wiener Dehnbäume**, geprüfter an der Wiener Universitäts-Klinik, mit 18jähriger Praxis, empfiehlt sich bestens. 1566

**Josephine Usanin**, Via Cente 7.

**Wohlere Monatzzimmer** zu vermieten. Jedes Zimmer hat Kachelofen. Mäßige Preise. Hotel Belvedere. 1165

**Frühstücksstube**, Via Campo Marzio (Ecke der Via Marianna) tägliche Kaffee- und frische Gebäckwaren, dreimal täglich frisches offizielles Brot. Auch an Sonn- und Feiertagen von 6 bis 9 Uhr abends geöffnet. 1580

**Ein Klavierlehrer** oder Klavierlehrerin werden für die Abendstunden von einem Vereine zu engagieren gesucht. Briefen mit Angabe der Honoraransprüche an die Administration. 1578

**Tätliche Friseurin und Manicure** empfiehlt sich den P. Z. Damen zum Kopfwaschen mit Haartrockenapparat. Kommt ins Haus. Admiralstraße 2 (Marie Rebmann). 1554

**Wohnung**, bestehend aus 6 Zimmern, Terrasse, Küche, Bad, Speisekammer etc., Gasbeleuchtung, Aussicht auf das Meer, in gesunder Lage, zu vermieten. Nähere Auskunft Via Verucella Nr. 9. 1555

**Ein möbliertes Kabinett** bei einer deutschen Frau per sofort zu vermieten. Via Cente 7, 1. Stock. 1582

**Eine geübte Friseurin**, die in Wien, Budapest etc. gelernt hat, empfiehlt sich den geschätzten Damen in- und außerhalb des Hauses. Adressen von Damen, die sich frischer lassen wollen, mögen in der Administration hinterlegt werden. - Mäßiges Honorar. 1566

**Cours, conversations de langue française.** Adresse à l'Administration. 1582

**Zwei möblierte Zimmer** mit separatem Eingang, zu vermieten. Via Spicula Nr. 13, partena. 1550

**Ein Zimmer** zu vermieten, mit oder ohne Kost. Via Siffano Nr. 16, Gohpartene links. 1553

**Gute Köchin** für alles wird gesucht. Wo - sagt die Administration. 1581

**Zu vermieten** mit 1. Zimmer ein kleines Haus am Corso, bestehend aus 7 Zimmern in 1. u. 2. Stock und Dachboden für eine Schneiderei oder ähnliche Industrie sehr geeignet. Monatlicher Pacht 80 K. Näheres Weinbrenner G. G. Erner, Via Befugni 14. 1584

✠

Der Unterzeichnete gibt hiemit allen Freunden und Bekannten die tieferschütternde Nachricht von dem Hinscheiden seiner innigstgeliebten Verlobten, des Fräuleins

### Therese Schwab

welche den 16. d. M. 12 Uhr nachts nach kurzem schweren Leiden, im Alter von 21 Jahren, selig im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle der teuren Verbliebenen wird heute, Montag, den 18. d., um 4 Uhr nachmittags vom Landesspitale aus auf dem Zivildfriedhofe zur ewigen Ruhe bestattet.

Pola, den 18. November 1907.

Josef Zwirner, Zahlmarqueur  
im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

NATÜRLICHER

### Klosterle Sauerbrunn

Lithion-Quelle.

Grösste Heilerfolge bei Rheumatismus-Gicht-Harn-Nieren-Zucker- und Blasenleiden & -Deerzugtes wohlschmeckendes Tafelwasser - Überall zu haben. - Brunnen-Unternehmung Klosterle bei Karlsbad -

Generaldepot in Pola: V. P. Moraspin.

**Fiakertarife** in italienischer und deutscher Sprache, zum Preise von 40 Hellern und 1 Krone.

## Großes Möbel-Magazin

mit

### Tapezierer-Werkstätte

## A. Pascoletti

Via Cente, Haus Peressi

übernimmt alle einschlägigen Arbeiten und Aufträge zur prompten Ausführung. - Diese Firma führt auch eine große Auswahl von Leder- und Schuhmacherbedarfsartikeln zu konkurrenzlosen Preisen im Geschäftslökalen Via Giulia 4 am Lager.

Unentbehrlich für

### Anfänger und Weiterfortgeschrittene

in der Französischen u. in der Englischen Sprache

### Le Commençant. The Beginner.

Preis jedes Lehrbuches M. 2.- (Porto 10 Pt.).

— Französisch — Englisch — Italienisch —

### Le Répétiteur • The Repeater • Il ripetitore

(Der Wiederholer)

Preis jeder Zeitschrift M. 1.20 p. Quart. (Porto 20 Pt.).

Jahresabonnement Mk. 4.50 franko

Ausführliche Probebogen und Probenummern gratis u. franko

Verlag Rosenbaum & Hart, Berlin S.W. 43.

Eine Fülle von Unterhaltung bietet

### Schmidt's Journal-Lesezirkel, Foro 12,

Die Lesegebühr für neun der beliebtesten illustrierten Zeitschriften ist so klein, daß wohl jede Familie sich diese Ausgabe gestatten könnte. Man erhält die „**Flieg. Blätter**“, „**Buch für Alle**“, „**Gartenlaube**“, „**Leipziger Illustrierte Zeitung**“, „**Oesterreichs Illustrierte Zeitung**“, „**Heber Land und Meer**“, „**Meggendorfer Blätter**“ und „**Neclams Universum**“ für 1 Krone, 60, 40 und 30 Heller je nach der verfloßenen Zeit nach Erscheinen. Eintritt kann mit jeder Woche beginnen.

## Oesterr. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe

— IN POLA —

Aktienkapital nebst Reserve K 183.000.000.

Befäßt sich mit allen bankgeschäftlichen Operationen.

Emittiert Sparbüchel **4%** vom nächsten Tage der Einlage an gerechnet.

Zahlt jeden Betrag ohne vorherige Kündigung.

ERÖFFNET KORTO-KORRENTS. GEWÄHRT DARLEHEN AN KAUFLEUTE UND GEWERBETREIBENDE.

Vermietet unter eigenem Verschlusse der Partei sich befindliche Kassetten (Safes Deposits), die absolut einbruch- und feuersicher sind und sich vornehmlich zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Wertgegenständen etc. eignen.

Konditionen:

Formal	Länge	Breite	Höhe	Für 1 Jahr	Für 6 Monate	Für 3 Monate
I	420 mm	150 mm	100 mm	K 20—	K 11—	K 6—
II	420 mm	330 mm	250 mm	K 40—	K 23—	K 12—

### Zarotti & Co.,

Pola, Via Cente 7, Kunst- u. Malerarbeiten. Großer Lager aller Sorten Rahmen, Spezialität in Gefäßrahmen, Del- und Chromgemälden religiösen und weltlichen Charakters, Ötern- und feinsten Gemälden von den berühmtesten Malern, Silber und Spiegel aller Art. - Fabrikpreise. 717

**Edelmetall-Gehäusungen** sind zu haben bei Michael Sombler, Riva del Mercato Nr. 10, in der Tabaktrafik am Bahnhof und in der Tabaktrafik Via Ruffo Nr. 32, Via Siffano 37, Campo Marzio 13, Via Sergia 61, Via Ruffo 6 und Riva del Mercato Nr. 1, G. Milovan, Piazza Foro, Joh. Wensit, Via Seterani 27.

**Kautschukstempel** liefert schnell und billig die Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola.

## PRÄCISIONS-UHR

OMEGA



Geschäftsprinzip:  
Bei kleinem Nutzen, grossen Absatz, zu gleicher Zeit nur beste Ware

**Der Besitz** einer gutgehenden Taschenuhr mag nicht immer eine absolute Notwendigkeit sein. Für diejenigen jedoch, welche eine Taschenuhr brauchen und das ist unter den heutigen Verhältnissen jedermann, der im praktischen Leben steht, hat nur eine solche Uhr, die wirklich zuverlässig ist. Es ist besser, gar keine Uhr zu haben, als eine ungenau gehende. Eine gute und zuverlässige Uhr hütet vor Schaden und Unannehmlichkeiten, man braucht sich niemals zu überlassen, noch unnütze Zeit zu vergeuden. Verabredungen können pünktlich eingehalten werden.

Wenn Sie daher eine solche Uhr benötigen, so sind am empfehlenswertesten die bestbekanntesten Uhren, wie Original-Glashütte, Schaffhausen, Omega, Hebris und Original-Roskopf-Patent. In Gold, Silber, Nickel und Stahl stets in großer Auswahl am Lager bei

**Ludwig Malitzky, Uhrmacher** in Pola, Via Sergia 65.

Werden eventuell auf Teilzahlung abgegeben. 532

Große Auswahl aller sonstigen Uhren, Pendel- und Weckeruhren, Brillenwaren, Juwelen, Gold- und Silberwaren, Rauchrequisiten und optischen Waren.

Eigene Reparatur-Werkstätte.

Jede Art von Buchbinder-Arbeiten übernimmt Sof. Krmpotić, Pola, Piazza Carl 1.

## Achtung! Achtung!

### Wiener Herren- u. Knabenkleider-Niederlage

## Adolf Verschleisser

Via Sergia 34 — POLA — Via Sergia 55

empfiehlt zur

### Herbst- und Wintersaison

ihr reichhaltiges Lager von

## Herren- und Knabenkleidern

zu bekannt billigsten Preisen.

Sämtliche Kleider bekommt man daselbst solid gearbeitet und tadellos passend.

Alleinverkauf

wasserdichter Regenmäntel für Militär und Zivil aus der k. k. priv. Fabrik von M. J. Elsinger & Söhne in Wien („Patent Waterproof“). 560

### Visit-, Verlobungs- und Trauungskarten

Kautschukstempel

Stiegelmarken jeder Art

in feinsten Ausführung liefert schnell und billig

Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Pola.

Geschäftsbücher, Kopierbücher, Notiz- und Einschreibbücher empfiehlt Jos. Krmpotić, Buchdruckerei, Buchbinder und Papierhandlung in Pola **Piazza Carl 1.** Man bittet, die Firma und Adresse genau zu beachten, um Verwechslungen zu vermeiden.

## Jda Boy-Ed

hat ihren neuesten Roman, der den Titel „Ein Echo“ führt, der „Gartenlaube“ zur Veröffentlichung übergeben. Die gelehrte Erzählerin schenkt der Lesewelt damit einen Roman, der einen Höhepunkt in ihrem gesamten bisherigen Schaffen bedeutet. „Ein Echo“ spielt in den Großtaunus-Kreisen einer deutschen Gegend und schildert die Schicksale einer für die Musik begeisterten und sehr begabten jungen Dame, die sich zur Virtuosa ausbildet. Die schweren Seelenkämpfe, die sie in ihrer Gemeinschaft mit ihrem gardebefähigten, geliebten Zwillingenbruder auszufechten hat, überhaupt die Entwicklung ihres Geschicks bilden den Inhalt dieses ganz eigenartigen, an Handlungen und Aufregungen reichen Romans.

Ein Probeheft der „Gartenlaube“

mit „Zeit der Frau“ und zum Preis von 25 Hg. von jeder Buchhandlung geliefert sowie direkt vom Verlag Carl von Ossietzky (Gugig) Berlin, G. m. b. H. zu beziehen.

### K. Jorgo, Pola, Via Sergia

gibt der löbl. Garnison und dem P. T. Publikum bekannt, daß in seinem Geschäfte

### Chinasilberwaren

der Berndorfer Metallwarenfabrik Arthur Krupp in Berndorf u. Moritz Hacker, k. u. k. Hoflieferant, Wien, zu Original-Fabrikspreisen erhältlich sind.

### Original-Fabrikspreise

der **Zeiss-Doppel-Feldstecher**

mit erhöhter Plastik des Bildes. Lineare Vergrößerung: 4fach, Feldstecher 11.66, 8fach 11.72, 8fach 11.78, 12fach 11.111 Jagdglas 8fach 11.105. —

### Zwicker und Brillen

jeder Art, genau nach ärztlichen Zeugnissen zu haben: K. Jorgo, Optiker, Via Sergia.

Direktor Vertreter für POLA nur: **K. JORGO** Uhrmacher, Optiker u. Goldarbeiter Via Sergia 21.

Kaufen Sie nur

meine registrierte F. u. G. R.

### Roskopf-Anker-Kemontoir-Uhr

K 3-

Mit in Steinen laufendem, vorzüglich reguliertem Werk.

Nur von meiner Firma erhältlich.

Für jede Uhr streng reelle dreijährige Garantie!

Erste Uhrenfabriks-Niederlage

Karl Jorgo, Via Sergia 21.

Hält die Zeit bei jeder Witterung auf die Minute genau ein. Bereits über 1000 Stück an die k. k. Staatsbahnen zur besten Zufriedenheit geliefert.

### Alte Goldborten

1470

sowie altes Gold und Silber kauft zu bekannt höchsten Preisen

Karl Jorgo, Via Sergia 21.

Inventé par D. PETERS Vevy Suisse

## Gala Peter

LE PREMIER des Chocolats au lait du monde.

Abnehmerhandlung für Pola: S. Clai, Via Sergia 13.